



Wir sind gern für Sie da!

Sie möchten einen Termin vereinbaren oder haben eine Frage? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Zentrum für psychische Gesundheit

Direktor Prof. Dr. med. Thomas Pollmächer
Tel.: (08 41) 8 80-22 01
Fax: (08 41) 8 80-22 09
margot.mittermeier@klinikum-ingolstadt.de

Leitender Oberarzt Bereich II
Dr. Gero Bühler
Tel.: (08 41) 8 80-22 40
Fax: (08 41) 8 80-22 09
zpg@klinikum-ingolstadt.de

KLINIKUM INGOLSTADT GmbH
Krumenauerstraße 25 | 85049 Ingolstadt
Tel.: (08 41) 8 80-0
info@klinikum-ingolstadt.de
www.klinikum-ingolstadt.de

© Klinikum Ingolstadt, 2024, MU.0322.06.24V4

Suchtmedizin



Allgemeines

Suchterkrankungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen. Das Zentrum für psychische Gesundheit stellt für die Behandlung von Menschen mit Suchtproblemen (Alkohol, Medikamente, Drogen) ein differenziertes ambulantes und stationäres Therapieangebot zur Verfügung. Dieses Angebot gliedert sich in Kontakt-, Entgiftungs- und Nachsorgebehandlung.

Hierfür stehen folgende Einrichtungen zur Verfügung:

- Institutsambulanz
- Suchtstationen 38 und 39

Die Behandlung und Beratung erfolgt jeweils durch ein hochqualifiziertes, multiprofessionelles Team. Dieses besteht unter anderem aus Ärzten/-innen, Psychologen/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Krankenpflegepersonal, Ergo-, Sport-, Musik- und Kunsttherapeuten/-innen. Nachfolgend werden die einzelnen Einrichtungen kurz vorgestellt.

Stationäres Angebot

Die Entgiftung von Alkohol, Medikamenten und Drogen erfolgt im Rahmen einer qualifizierten Entzugsbehandlung auf den Stationen 38 und 39, die über je 22 Betten verfügen. Die Diagnostik und Behandlung des Entzugssyndroms und – bei Bedarf – zusätzlicher körperlicher und psychischer Störungen erfolgt hierbei mit modernsten medizinischen und psychologischen Methoden und unter Einbeziehung aller im Klinikum Ingolstadt vorhandenen Einrichtungen und Institute. Größter Wert wird auch auf die Motivation zu weiteren Therapieschritten und zur Kontaktaufnahme der Betroffenen mit Suchtberatungsstellen, Selbsthilfegruppen und der Institutsambulanz gelegt. Die Aufnahme von alkohol- und medikamentenabhängigen Patienten/-innen erfolgt niederschwellig. Drogenabhängige Patienten/-innen werden – außer in Notfällen – nach einem Vorbereitungsgespräch in der Institutsambulanz oder einer Suchtberatungsstelle stationär aufgenommen.

Institutsambulanz

Die Schwerpunkte der Suchtkrankenbehandlung in der Institutsambulanz liegen in der Motivationsphase und der Nachbehandlung. Die Motivationsphase umfasst neben der diagnostischen Abklärung die Aufklärung, die Förderung der Behandlungsbereitschaft sowie die Planung und Einleitung weiterer Therapieschritte. Die Nachbehandlung dient insbesondere der Abstinenzförderung, der Rückfallverhütung, der Krisenintervention bei Rückfällen, sowie der körperlichen und psychischen Stabilisierung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Behandlung Drogenabhängiger die nach den geltenden Richtlinien substituiert werden, wenn deren Behandlung in der Institutsambulanz notwendig ist. Allgemein bietet die Institutsambulanz sowohl Einzeltherapie wie auch diverse Gruppenbehandlungen (z.B. Suchtgruppen, Ergotherapiegruppen) an und führt bei Bedarf auch Hausbesuche durch.